

## **Protokoll**

### **Sitzung des Beirates für Menschen mit Behinderung vom 21.6.2023**

Wolfgang Palle, Beauftragter der Stadt Graz für Menschen mit Behinderung, begrüßt alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Sitzung startet mit einer Vorstellungsrunde. Erstmals wird die Sitzung auch durch Schrift-Dolmetschung begleitet.

Herr Palle gibt letzte Infos zur Woche der Inklusion und zum Ablauf des offenen Tages im Rathaus. Nachdem zuerst die angemeldeten Schulklassen die einzelnen Stationen besuchen, wird die Woche der Inklusion um etwa 11 Uhr mit einem Flashmob, dem gemeinsamen Tanz, der schon im Vorjahr für viel Aufmerksamkeit gesorgt hat, am Hauptplatz eröffnet.

Herr Palle merkt an, dass die Benutzung der induktiven Höranlage im Stadtsenat-Sitzungssaal nach wie vor nicht optimal funktioniert.

### **Gleichbehandlungs-Stelle des Landes Steiermark**

Frau Bianca Lukas ist Mitarbeiterin der Gleichbehandlungs-Beauftragten des Landes Steiermark, Frau Sabine Schulze-Bauer und stellt die Ombuds-Stelle für Gleichbehandlung des Landes vor.

Das Team der Gleichbehandlungs-Beauftragten bietet rechtliche Beratung für Bedienstete des Landes Steiermark und Personen, die sich für eine Stelle bewerben, wenn sie aufgrund des Geschlechts, einer Behinderung, ihrer ethnischen Zugehörigkeit oder Religion, des Alters oder ihrer sexuellen Orientierung benachteiligt oder belästigt werden. Weiters ist sie für Menschen zuständig die durch Maßnahmen des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände diskriminiert werden. Grundlage ist das Landes-Gleichbehandlungs-Gesetz, das seit 2004 in Kraft ist. Diskriminierung und Belästigung sind in den letzten Jahren immer mehr in die öffentliche Diskussion gerückt. Somit sind auch neue Aufgaben für die Gleichbehandlungs-Stelle dazugekommen, wie die Entwicklung zu Strategien in den Bereichen Gender-Mainstreaming und Diversity-Management, das Vielfalt in den Stellen, Gemeinden und Arbeitsbereichen des Landes fördern soll. Alle Stellenausschreibungen müssen diesen Vorgaben folgen. Man arbeitet auch an den Frauenförderungs-Programmen des Landes mit.

In allen Landes-Dienststellen und Betrieben des Landes, wie auch in den Schulen und Krankenhäusern gibt es Kontaktpersonen, die Anfragen und Beschwerden zu Gleichstellung, Belästigung oder Diskriminierung entgegennehmen und weiterleiten. Auch müssen alle Internet-Seiten und mobilen Anwendungen des Landes Steiermark inzwischen barrierefrei zugänglich sein, diesbezügliche Beschwerden können bei der Gleichbehandlungs-Beauftragten vorgebracht werden. In Fällen von Diskriminierung

wird versucht, eine Lösung zu finden und über rechtliche Möglichkeiten beraten. Die Ombuds-Stelle organisiert auch Workshops zum Thema Gleichbehandlung und bringt regelmäßig die Berichte der Gleichbehandlungs-Kommission heraus.

Die Gleichbehandlungs-Stelle ist in erster Linie für Bedienstete und Bereiche des Landes Steiermark und der Gemeinden zuständig. Sie ist nicht zu verwechseln mit der Antidiskriminierungs-Stelle des Landes, unter der Leitung von Frau Daniela Grabovac, die allgemein für alle Personen, die diskriminierend behandelt, beschimpft oder belästigt werden, als niederschwellige Erstanlaufstelle da ist:  
[www.antidiskriminierungsstelle.steiermark.at](http://www.antidiskriminierungsstelle.steiermark.at)

Telefon: +43 316 714 137

Die Anwaltschaft für Menschen mit Behinderung ist den TeilnehmerInnen sowieso bekannt und steht bei Problemen in Bezug auf Behinderung zu Verfügung:

[www.behindertenanwaltschaft.steiermark.at](http://www.behindertenanwaltschaft.steiermark.at)

Telefon: +43 316 877 27 45

Anliegen werden auch an die jeweils zuständigen Stellen weitergeleitet, alle Organisationen sind gut untereinander vernetzt. Die Anwesenden und Herr Palle bedanken sich für die Vorstellung, oft ist es schwierig den Überblick zu behalten welche Stellen wofür zuständig sind.

Kontakt:

### **Gleichbehandlung Steiermark**

Burgring 4 - Zimmer 112, 8010 Graz

Telefon: +43 316 877 58 41

Homepage: [www.gleichbehandlung.steiermark.at](http://www.gleichbehandlung.steiermark.at)

E-Mail: [gleichbehandlung@stmk.gv.at](mailto:gleichbehandlung@stmk.gv.at)

### **Kinder und Jugendstadt**

Nach der Pandemie und mehreren Lockdowns hat die Stadt Graz im Jahr 2022 einen Grundsatz-Beschluss gefasst, damit Kinder und Jugendliche und ihre Grundrechte besser vertreten werden sollen und die Stadt Angebote für junge Grazerinnen und Grazer bereitstellt. Frau Nadine Aichholzer ist Projekt-Koordinatorin und stellt die Pläne für die Kinder und Jugendstadt Graz vor.

Aufgrund von Studien und einer Befragung unter 1.200 Grazer Kindern und Jugendlichen konzentriert man sich auf drei wesentliche Themen:

- Bewegung, Sport und kreative Angebote
- Soziale Kontakte, niederschwellige Unterstützung, Beratung und Therapie
- Finanzielle Entlastung der Eltern

Wesentlich ist bei allen Projekten, dass Kinder und Jugendliche schon bei der Planung beteiligt werden. Ihre Wünsche, Anregungen und Forderungen sollen ernst genommen werden. Auch Kinder mit Behinderung sollen eingebunden werden, damit auch ihre Bedürfnisse berücksichtigt werden und damit es barrierefreie und inklusive Angebote für sie gibt.

Eine Aktion ist zum Beispiel die Organisation einer kostenlosen Geburtstagsparty mit 4 Freundinnen oder Freunden am 7. Geburtstag für Kinder aus einkommensschwachen Familien, wenn die Eltern eine Social-Card besitzen. In diesem Alter ist es für Kinder besonders wichtig Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen, oft ist das fehlende Geld ein Hindernis. Die Feiern finden bei Kooperationspartnern wie bei der Naturschutzjugend, am Abenteuerspielplatz oder auf einem Pferde-Erlebnishof statt.

Ein weiteres Projekt ist die Spielstraße in der Prankergasse, die einmal im Monat für den Verkehr gesperrt wird. Der Platz wird den Kindern und ihren Familien zum Spielen, Radfahren und kreativen Aktivitäten überlassen. Die Stadt Graz organisiert auch über den ganzen Sommer Schwimmkurse für Kinder im Kindergartenalter, die 300 Plätze sind meist schnell ausgebucht. Auch Kinder mit Behinderung können daran teilnehmen.

Speziell für Jugendliche wurde auf Instagram eine Reihe mit dem Grazer Psychotherapeuten Lukas Wagner gestartet. Er beantwortet dabei Fragen zu psychischer Gesundheit, psychischen Problemen und Therapie-Möglichkeiten. Die Kinder und Jugendstadt setzt grundsätzlich auf die Verwendung von Social-Media Kanälen um die Jugend von Graz zu erreichen, Projekte anzukündigen und Anregungen aufzunehmen. In der Ferienzeit bietet die Stadt zahlreiche kostenlose Sport und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche.

Die Befragung der Kinder und Jugendlichen soll auch Einfluss auf die Stadtplanung nehmen. Gewünscht werden mehr öffentliche Orte um sich ohne Konsumzwang treffen zu können, Sitzmöglichkeiten, Trinkbrunnen, Schatten, Grünanlagen und Rückzugs-Gebiete. Auch der Streichelzoo am Lustbühel ist wieder unter Einfluss der Stadt Graz. Er wird gerade ausgebaut und wird bald für Kinder und Familien zugänglich sein. Er soll auch für Menschen mit Behinderung offen sein. Grundsätzlich sollen Spiel und Freizeitmöglichkeiten inklusiver und barrierefreier werden.

Frau Aichholzer freut sich über Anregungen und Rückmeldungen, insbesondere damit die Kinder und Jugendstadt noch inklusiver und zugänglicher wird. Herr Palle bittet die Mitglieder, sich mit ihren Organisationen einzubringen. Applaus der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Kontakt:

### **Kinder und Jugendstadt - Nadine Aichholzer**

Telefon: +43 664 888 197 08

Homepage: [www.graz.at/cms/beitrag/10403127/7752177/](http://www.graz.at/cms/beitrag/10403127/7752177/)

E-Mail: [nadine.aichholzer@stadt.graz.at](mailto:nadine.aichholzer@stadt.graz.at)

### **Salon Robert-Stolz**

Im Bereich des SeniorInnen-Zentrums, in der Theodor-Körner Straße 67 wurde ein neues Museum errichtet, das dem erfolgreichen Grazer Komponisten Robert Stolz, seinem Werk und Leben gewidmet ist. Frau Alexandra Sommer, die auch beim Kindermuseum Frida & Fred tätig ist, stellt den Salon Robert Stolz vor und möchte alle herzlich zu einem Besuch einladen.

Das Projekt wurde von Anfang an unter Einbeziehung von Selbstvertreterinnen und Selbstvertretern mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen geplant und durchgeführt, dabei wurde ein besonderes Augenmerk auf Inklusion und Barrierefreiheit gelegt. So konnte ein interaktives Museum entstehen und ein kreatives Programm entwickelt werden, das alle Sinne erfasst und zum Ausprobieren und Mitmachen animiert. Es nähert sich in vielfältiger Weise dem Leben und Wirken von Robert Stolz, der im Jahr 1880 geboren, von Graz aus über Wien, Paris und New York eine Weltkarriere als Komponist, Dirigent und Filmmusiker machte. Er schrieb Zeit seines Lebens über 2.000 Lieder, viele davon wurden Welthits und sind noch heute sehr beliebt, wie „Die ganze Welt ist himmelblau“ oder „Im Prater blüh'n wieder die Bäume.“

Bereits im überdachten Eingangsbereich erklingt Musik von Robert Stolz und in überdimensionalen Noten kann man Gegenstände ertasten, die Themen bekannter Lieder darstellen. Ein Bodenleitsystem führt ins Museum und ein ertastbarer Gebäudeplan gibt eine Vorstellung von der Anlage. Es gibt zwei barrierefreie Toiletten und sämtliche Informationen in der Ausstellung sind auch in Braille-Schrift, taktiler Normalschrift, mit Gebärden und einfacher Sprache verfasst. In allen Ausstellungs-Bereichen gibt es Induktions-Schleifen für Hörgeräte. Es war ein besonderes Anliegen, dass die Musik und die Liebe zur Musik auch für gehörlose und schwerhörige Personen spürbar, sichtbar und erlebbar gemacht wird. Eine Vorstellung des Salon Stolz und des Programms in Gebärdensprache findet man auf YouTube unter: [www.youtube.com/watch?v=DUpqIQwUDwU](https://www.youtube.com/watch?v=DUpqIQwUDwU)

Im sogenannten Studierzimmer kann man näheres über Robert Stolz, sein Leben und sein Werk erfahren. Persönliche Gegenstände des Komponisten und eine Filmdokumentation geben Einblick in sein Schaffen. Die Lebensbühne präsentiert mit Hörbeispielen die Musik und Melodien von Robert Stolz. Die Musik wurde teilweise in modernem Stil neu interpretiert, um sie auch einem jüngeren Musikgeschmack anzupassen. Im Musikpavillon kann man sich an sieben interaktiven Stationen spielerisch mit Musik und Komposition beschäftigen. Auch hier wurde besonders darauf geachtet, dass die Technik und die Tische für Personen mit unterschiedlichen Behinderungen gemeinsam genutzt werden können. Der Pavillon kann zum anliegenden Park mit Publikumsbereich geöffnet und für kleinere Konzerte und Aufführungen genutzt werden. Ein Höhepunkt im Salon Stolz ist sicher das interaktive Tanztheater „Melodia“, bei dem Musik, Licht, Bewegung und Projektionen zu einem sinnlichen Erlebnis verschmelzen. Über Kameras werden die Bewegungen der tanzenden Personen erfasst, was wiederum die Projektionen auf dem Tanzboden beeinflusst. Dies ist auch mit einem Rollstuhl möglich. Aufgrund der Lichteffekte werden Menschen mit Epilepsie allerdings vor der Benutzung des Tanzsalons über Risiken gewarnt. Für den Besuch des Tanztheaters muss man sich vorab anmelden.

Es gibt bereits ein breites Programm von Aufführungen und Workshops rund um Musik und Tanz. Der Salon Stolz soll ein Ort der Begegnung und Freude sein, nicht zuletzt auch für die Bewohnerinnen und Bewohner des angeschlossenen Seniorenheims. Das Programm richtet sich aber auch schon an Kinder ab 3 Jahren und die barrierefreie Gestaltung des Ortes und des Programms spricht Menschen mit und ohne Behinderungen aller Altersgruppen an. Assistentinnen, Assistenten, sowie Begleithunde für Menschen mit Behinderung können kostenlos mitgebracht werden. Auch Personen mit Autismus-Störungen können den Salon Stolz in Ruhe und entspannt besuchen. Man kann zusammenfassen, dass mit dem Salon Stolz ein Vorzeigeprojekt für Inklusion gelungen ist, bei dem von Anfang an Betroffene in die Planung und Konzeption eingebunden worden sind. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Beirates bedanken sich mit Applaus für die gelungene Präsentation von Frau Sommer.

Der Eintrittspreis ist mit 3€ niedrig angesetzt, der Besuch des Tanztheaters kostet 5€ zusätzlich. Ein Kombi-Ticket für Ausstellung und Tanztheater kostet 6€, Workshops kosten ebenfalls 3€ oder sind teilweise im Eintritt inkludiert. Gruppen erhalten zusätzliche Ermäßigung. Einen umfangreichen Überblick über den Salon, das aktuelle Programm und den barrierefreien Besuch findet man auf der Homepage: [www.salonstolz.at](http://www.salonstolz.at)

## **Kontakt Salon Stolz:**

Theodor-Körner Straße 67, 8010 Graz  
Haltestelle Seniorenzentrum – Linien: 3, 5, 41, 62

Telefon: +43 316 872 77 33

E-Mail: [willkommen@salonstolz.at](mailto:willkommen@salonstolz.at)

Sommeröffnungszeiten:

Montag bis Sonntag 10:00 – 18:00

Öffnungszeiten ab September:

Montag bis Freitag 13:00 -18:00

Samstag, Sonntag und Feiertag: 10:00 – 18:00

Besuche im Tanzsaal „Melodia“ bitte vorab reservieren!

## **Inklusives Fahrzeug für das Grazer Car-Sharing**

Dietmar Ogris von Selbstbestimmt Leben Steiermark bringt einen Vorschlag im Beirat vor, der bereits von mehreren Menschen mit Behinderung, unter anderem auch von Herrn Roland Pischorn, gewünscht wurde. Menschen mit Behinderung hätten gerne ein barrierefreies Fahrzeug für die TIM Car-Sharing Flotte in Graz, das auch mit einem Elektro-Rollstuhl benutzt werden kann. Viele Menschen mit Behinderung besitzen kein eigenes Auto und nicht alle können in ein herkömmliches Fahrzeug transferieren. Dabei wird das Car-Sharing Angebot in Graz sehr gut angenommen, besonders geräumige Transportfahrzeuge werden für Umzüge und größere Einkäufe ständig gebraucht. Ein Fahrzeug mit einer Rampe für Rollstuhl-Fahrerinnen und Fahrer könnte auch gut für andere Transporte eingesetzt werden. Menschen mit Behinderung haben oft Persönliche Assistentinnen und Assistenten mit Führerschein und könnten Fahrten und Ausflüge unternehmen, auch wenn der Zielort nicht gut an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden ist.

Es muss dabei noch gut geplant werden, welcher Fahrzeugtyp sowohl für die Nutzung mit E-Rolli als auch als Transporter gut geeignet ist. Ebenfalls entscheidend ist die Wahl des Standorts für das Fahrzeug, der zentral gelegen sein soll und genügend Platz für einen stressfreien Zugang über die Rampe bieten muss.

Die Mitglieder des Beirates stimmen einstimmig für die Anschaffung eines Inklusions- Fahrzeuges für das TIM Car-Sharing aus, das mit E-Rollstuhl benutzbar sein soll.

Die Anwesenden bedanken sich bei Frau Hochstein von den Graz-Linien, Wolfgang Palle, Dietmar Ogris und vielen weiteren Personen für den unermüdlichen Einsatz, viel Geduld und Hartnäckigkeit für die vielen Aufgaben und Themen in Graz, die Menschen mit Behinderung betreffen, mit einem großen Applaus.

Es kommt zur Sprache, dass die Grazer Bus-Linien momentan mit Ticket-Automaten ausgestattet werden, die im Bereich für RollstuhlfahrerInnen, beziehungsweise Kinderwägen aufgestellt werden. Es wird von mehreren Seiten kritisiert, dass der Platz ohnehin schon knapp ist und der Ticket-Automat und Personen, die ihn benutzen, zusätzlich Raum beanspruchen.

Behinderungen und Erkrankungen sind nicht immer sichtbar und auf den ersten Blick zu erkennen, es gibt die Anregung, im öffentlichen Verkehr dafür und für gegenseitiges Verständnis zu sensibilisieren. Auch der Sitzplatz für alte Menschen und Menschen mit Behinderung soll auch für Menschen mit psychischen Erkrankungen, z.B. Sozialphobie nutzbar sein. Hier muss man sich Gedanken über die Kennzeichnung des Sitzplatzes machen.

Für das Protokoll  
Alfons Rupp